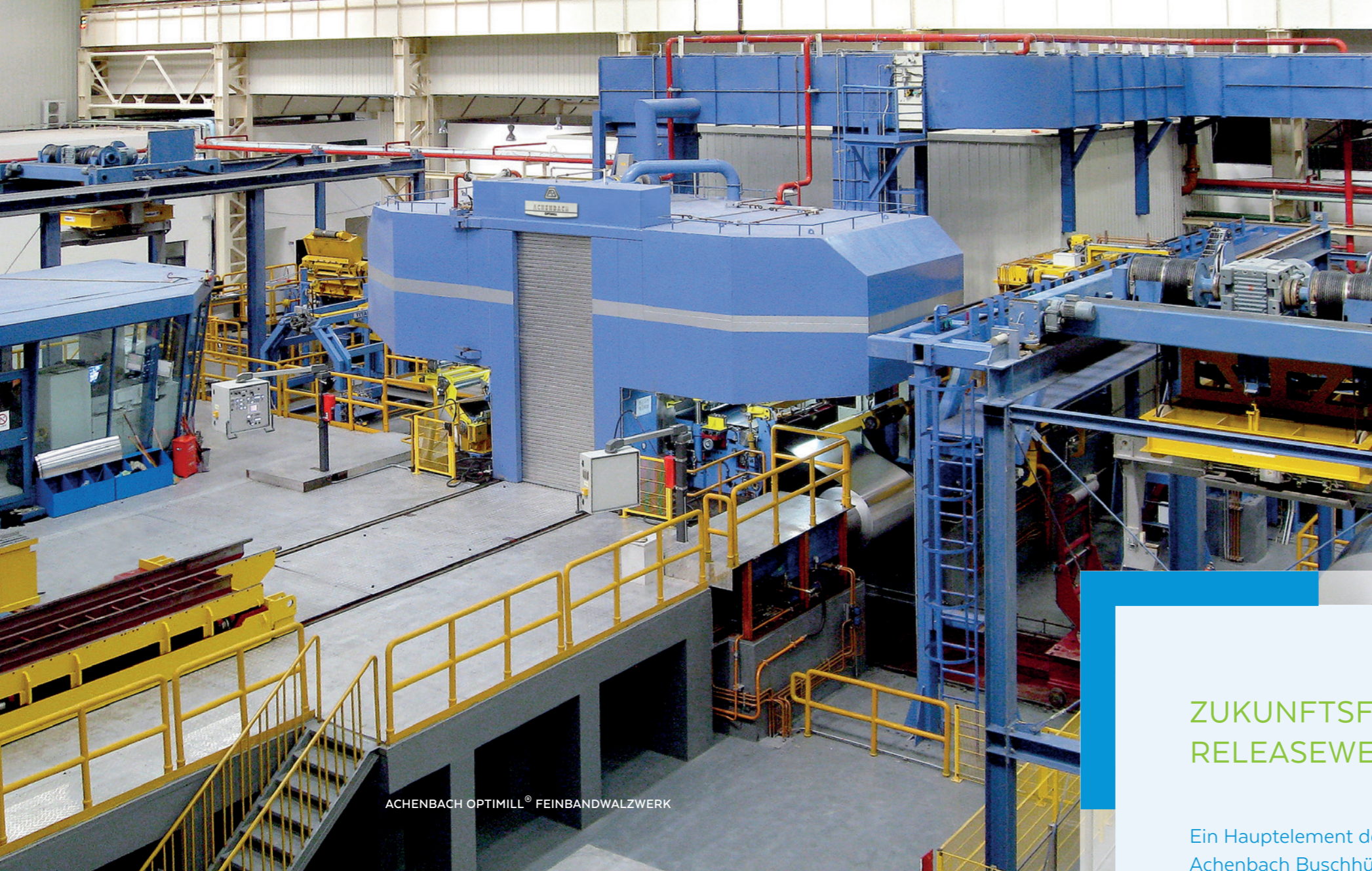




ZUKUNFTSFÄHIGES IT-FUNDAMENT -  
RELEASEWECHSEL IN REKORDZEIT

Anlagenbauer Achenbach meistert die umfassende Migration seiner zentralen Geschäftssoftware [ams.erp](#) innerhalb eines Tages.



ACHENBACH OPTIMILL® FEINBANDWALZWERK

## ZUKUNFTSFÄHIGES IT-FUNDAMENT – RELEASEWECHSEL IN REKORDZEIT

Ein Hauptelement der Modernisierung der IT- und der Prozesslandschaft bei Achenbach Buschhütten war die Migration der zentralen Systeme ams.erp, Pro.File, Creo und EPLAN.

Bei dem traditionsreichen Siegerländer Unternehmen Achenbach Buschhütten ist eine umfassende Modernisierung der IT- und der Prozesslandschaft im Gange. Die Reorganisation findet auf allen Ebenen statt, was ein strategisches Vorgehen in mehreren Etappen erforderlich macht. Ein Meilenstein auf dem Weg zur Errichtung eines zukunftsfähigen IT-Fundaments war ein umfangreiches Mig-

rationsprojekt, in dessen Rahmen im August 2020 die zentrale Geschäftssoftware ams.erp in nur einem Tag über sieben Versionsstände hinweg aktualisiert werden konnte – ohne nennenswerte Zwischenfälle. Entsprechend zufrieden zeigten sich die IT-Verantwortlichen des Mittelständlers und lobten insbesondere die sehr gute Teamarbeit aller internen und externen Projektbeteiligten.



**ACHENBACH  
BUSCHHÜTTEN**

ANWENDER  
**ACHENBACH BUSCHHÜTTEN  
GMBH & CO. KG**

STANDORT  
**KREUZTAL/NORDRHEIN-WESTFALEN**

BRANCHE  
**SONDERMASCHINEN-/ANLAGENBAU**

MITARBEITER  
**450**

EINFÜHRUNG VON AMS.ERP  
**JULI 2005**

AMS-ANWENDER  
**110**

WEITERE INFORMATIONEN UNTER  
[WWW.ACHENBACH.DE](http://WWW.ACHENBACH.DE)



→ Achenbach Buschhütten ist ein unabhängiges, eigentümergeführtes Familienunternehmen mit einer mehr als fünfeinhalb Jahrhunderte währenden Geschichte. Heute ist das Kreuztaler Unternehmen global tätig als Systemanbieter für Nicht-Eisen-Metall-Walzwerkanlagen mit eigener Automatisierungstechnik sowie für Folienschneidmaschinen zum Wickeln, Separieren und Schneiden dünnster Metallfolien und Converting-Materialien. Alle Anlagen werden selbst entwickelt, konstruiert, gefertigt, montiert und über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg betreut. Das Produktspektrum reicht von schlüsselfertigen Gesamtanlagen über Anlagenverbunde oder Einzelmaschinen bis hin zu ausgewählten Technologiekomponenten. Die Modernisierung von Anlagen eigener und fremder

LAUT DER PROGNOSE DER IT-VERANTWORTLICHEN BEI ACHENBACH LASSEN SICH DIE GESAMTKOSTEN IM UNTERNEHMEN DURCH INVESTITIONEN IN GESCHÄFTSPROZESSE UND PROZESSEINFLUSSFAKTOREN IN EINEM HÖHEREN SECHSSTELLIGEN BEREICH SENKEN. JEDEM IN NOTWENDIGE IT-MASSNAHMEN INVESTIERTEN EURO STELLEN SIE DERZEIT NOCH ZWEI EURO MEHRWERT FÜR DAS UNTERNEHMEN GEGENÜBER. DIESE RECHNUNG RELATIVIERE SICH NATÜRLICH BEI ERREICHEN EINES HÖHEREN IT-ERFÜLLUNGSGRADS.

ACHENBACH-MONTAGEHALLE

Herkunft sowie ein systematisches Service- und Supportprogramm runden das Produktspektrum ab – dabei geht die Entwicklung bereits seit einiger Zeit in den Bereich der Maschinendatenerfassung mitsamt den damit einhergehenden Service- und Optimierungsmodellen.

Um den Kunden weiterhin sämtliche Leistungen aus einer Hand bieten zu können, braucht es sowohl eine moderne IT-Landschaft als auch entsprechend effiziente interne Organisationsstrukturen. Dieser übergeordneten Zielsetzung haben sich die IT-Experten der Südwestfalen verschrieben. Stephan Deetjen ist seit seinem Firmeneintritt 2019 gesamtverantwortlicher Leiter der IT-Abteilung. Bei der Optimierung des ERP-Systems und der Geschäftsprozesse wird er maßgeblich unterstützt von Daniel Fritzsche, der ebenfalls im Jahr 2019 zu Achenbach kam. Beide besitzen langjährige Erfahrung in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern und wissen, wo sie ansetzen müssen, um den Mittelständler auf das erforderliche IT-Niveau zu heben. Zuständig für die wichtige Integration der PDM/CAD-Welt ist darüber hinaus Marcel Kruse.

### IMMENSES POTENZIAL BEI DEN GESCHÄFTSPROZESSEN

Ein Hochttechnologieunternehmen wie Achenbach ist gerade deshalb Weltmarktführer in seinem Zielsegment, weil die Mitarbeiter über alle Abteilungen hinweg großes Know-how besitzen und herausragende Produkte herstellen. Die Betrachtung der Geschäftsprozesse kommt dabei jedoch manchmal etwas zu kurz. Stephan Deetjen beschreibt es anschaulich: „Dass wir in unserem Bereich Technologieführer sind, liegt in erster Linie an unserer Ingenieurleistung, die uns befähigt, weltweit gefragte Erzeugnisse zu entwickeln. Meist jedoch wird im Mittelstand mehr in das Produkt und die Ingenieurleistung und weniger in die Geschäftsprozesse investiert, was zur Folge hat, dass die internen Kosten vergleichsweise zu hoch sind.“

Hier setzt der IT-Chef mit seiner Mannschaft an, denn hinsichtlich Kostenreduktion sieht er immenses Potenzial. Laut seiner Prognose ließen sich die Gesamtkosten im Unternehmen in einem höheren sechsstelligen Bereich senken, wenn man mehr in die Geschäftsprozesse und die Prozesseinflussfaktoren investieren würde. Jedem derzeit in notwendige IT-Maßnahmen investierten Euro stellt er zwei Euro Mehrwert für das Unternehmen gegenüber. Diese Rechnung relativiere sich natürlich bei Erreichen eines höheren IT-Erfüllungsgrads.

„ Wir schaffen das Fundament für eine zukunftsfähige IT. Dieses Fundament beruht auf drei tragenden Säulen: dem ERP-System ams.erp, dem PLM/PDM-System von PROCAD/Pro.File sowie unseren 3D-CAD-Systemen Creo und EPLAN. “

STEPHAN DEETJEN  
IT-LEITER

Eine gründliche Bestandsaufnahme brachte rasch zutage, dass die veralteten Releasestände verschiedener zentraler Softwareanwendungen deren Update- und Supportfähigkeit massiv beeinträchtigten. Zudem hatte sich gerade das ERP-System ams.erp infolge diverser individueller Anpassungen weit vom Softwarestandard entfernt, was in erster Linie seine unternehmensweite Nutzung erschwerte. Hier sollten mehr Durchgängigkeit und Transparenz geschaffen werden.

Die Modernisierungsmaßnahmen wurden initiiert von Geschäftsführer André E. Barten, der neuen Technologien und digitalen Geschäftsmodellen generell sehr aufgeschlossen gegenübersteht. Die Aufgabe umreißt Stephan Deetjen wie folgt: „Wir schaffen das Fundament für eine zukunftsfähige IT.“

Dieses Fundament beruht auf drei tragenden Säulen: dem ERP-System ams.erp, dem PLM/PDM-System von PROCAD/Pro.File sowie unseren 3D-CAD-Systemen Creo und EPLAN.“

## AMS.ERP – EINE VON DREI SÄULEN

Vor dem Migrationsprojekt hatten die IT-Experten zunächst die grundlegende Frage erörtert, ob ams.erp weiterhin die passende Software zur Steuerung der Geschäftsprozesse bei Achenbach bleiben sollte. Diese Frage wurde aufgrund der weitreichenden funktionalen Abdeckung und der bislang noch ungenutzten Einsatzoptionen des Systems einhellig mit Ja beantwortet – mit dem Zusatz, die im Laufe der Jahre hinzuprogrammierten individuellen Anpassungen perspektivisch massiv zurückzufahren. Diesen Schritt stellten Stephan Deetjen und Daniel Fritzsche allerdings zunächst bewusst noch zurück. „Im Rahmen dieses ersten großen Migrationsprojekts achteten wir darauf, die Geschäftsprozesse beizubehalten. Einerseits, um produktiv und arbeitsfähig zu bleiben, und andererseits, um einen exakten Vorher-nachher-Vergleich anstellen zu können“, sagt Daniel Fritzsche.

„ Die Migration begann morgens um 8.00 Uhr und war abends um 18.00 Uhr beendet. Kein Samstag, kein Sonntag, nichts, und keine Ausfallzeiten.“

STEPHAN DEETJEN  
IT-LEITER

Er begründet die Notwendigkeit dieses Vorgehens zudem mit der Akzeptanz und der Motivation der Mitarbeiter. Würden auf einen Schlag alle am ERP-

System vorbeilaufenden Workarounds auf Excel- und Papierbasis geändert, könne die angestrebte übergeordnete Reorganisation nicht gelingen. „Deshalb stand für uns von Beginn an fest, dass wir mit Blick auf die gesamte Prozesslandschaft eine Basis schaffen müssen, das Unternehmen überhaupt durchgängig ERP-tauglich zu machen“, ergänzt er. Die Prozessveränderungen und -verbesserungen im ERP-System werden im Nachgang erfolgen.



Die notwendigen Voraussetzungen dazu brachte die Migration quasi von selbst mit sich: Zum einen bot sie einen guten Ausgangspunkt, erstmalig alle Unternehmensprozesse von Grund auf zu dokumentieren und zu evaluieren. Zum anderen durchliefen die Mitarbeiter, Key User und Konstrukteure intensive Schulungen, um ein besseres Gefühl für die Möglichkeiten der verschiedenen Systeme zu entwickeln. „Wir haben auf diese Weise erheblich Know-how aufbauen können“, berichtet Marcel Kruse. Dieser zunächst längere Prozess zahle sich mittlerweile aus. „Diskussionen finden bereits auf einer ganz anderen Ebene statt, auch Anfragen und Anforderungen werden gezielter und detaillierter kommuniziert. Das Verständnis für die ERP-Software ist jetzt vorhanden.“



ACHENBACH HEAVYSLIT® SCHNEIDMASCHINE

Mit dem Release-Update auf ams.erp 9.5, mit dem sage und schreibe sieben Versionsstände übersprungen wurden, sei die Grundlage nun geschaffen. „Ein solcher Sprung ist eigentlich gigantisch“, sagt der ERP-Spezialist, zumal auch das Rechnungswesen ams.finance um drei Versionsstände angehoben wurde und im PLM-Bereich sechs Service-Packs übersprungen wurden, damit auch demnächst neue CAD-Versionen genutzt werden können.

## EXZELLENTER TEAMLEISTUNG ALLER BETEILIGTEN

Dass dieses Projekt vor dem Hintergrund der oftmals nicht dokumentierten Anpassungen erfolgreich umgesetzt werden konnte, lag in allererster Linie „an der exzellenten Teamleistung aller Beteiligten – sowohl unserer Mitarbeiter als auch der Mitarbeiter von ams und der anderen Software-Partner“, bemerkt Stephan Deetjen. In seinen Augen war es eine nahezu perfekte Migration, für die er insbesondere der gesamten ams-Mannschaft seinen Dank ausspricht.

Eine entscheidende Rolle in dem Vorzeigeprojekt, das im August 2019 mit der Erstellung eines Projektplans und dem Aufbau von Testsystemen

„ Wir haben jetzt die Grundlage geschaffen und werden im Nachgang der Migration sämtliche Dokumentationen in ein Vorlageprojekt überführen.“

DANIEL FRITZSCHE  
ERP-VERANTWORTLICHER

startete, spielte eine von ams empfohlene Software zur Dokumentation der ERP-Workflows. Die Funktionsweise: Jeder Prozessschritt, den die 35 Key User durchliefen, wurde per separatem Screenshot festgehalten. Somit konnte Daniel Fritzsche alle Nutzeraktivitäten detailliert nachvollziehen. „Die Key User haben ihre Testpläne aufgebaut und sukzessive abgearbeitet, wobei jeder einzelne Testschritt dokumentiert wurde. Dadurch, dass die Anwender mit der Dokumentationssoftware direkt im ERP-System aktiv waren und das Tool komplett im Hintergrund arbeitete, entstand keinerlei Mehraufwand“, berichtet der ERP-Fachmann. Normalerweise sei es in solchen Migrationsprojekten immer problematisch, wenn Testvorgänge beim Auftreten >



ACHENBACH-FERTIGUNGSHALLE

von Fehlern wiederholt werden müssten, weil dies aufseiten der Anwender zu einer Abwehrhaltung gegenüber weiteren Tests führe. „Von daher war der Tipp des ams-Vorstands Gold wert, weil dieses Tool den gesamten Aufwand pulverisierte“, zeigt sich Daniel Fritzsche begeistert.

„ Durch Mitarbeiterschulungen im Rahmen der Migration konnten wir erheblich Know-how aufbauen. Anfragen und Anforderungen werden jetzt viel gezielter und detaillierter kommuniziert.“

MARCEL KRUSE  
PDM/CDM-VERANTWORTLICHER

Kam es zu Fehlern, wurden die Fehlermeldungen als PDF an den ams-Support gesendet, der aufgrund der eindeutigen Dokumentation ohne weitere Rückfragen sofort entsprechende Lösungen bereitstellen konnte. Dieses Vorgehen beschleunigte das Migrationsprojekt massiv. Die Testphase von drei Monaten war gemessen an dem Umfang

der Software-Anhebung sehr kurz. „Gemäß der Vorgabe der Wirtschaftsprüfer verfahren wir nach dem Vieraugenprinzip. Nachdem die jeweiligen Key User gemeldet hatten, dass die Abnahme für einen Teilbereich ihrer Meinung nach erfolgen konnte, vollzog Daniel Fritzsche eine zusätzliche Prüfung und gab ebenfalls sein Einverständnis“, beschreibt Stephan Deetjen die Methodik. In der Folge dienten die Monatsabschlüsse für Juni und Juli gewissermaßen als Testgeneralproben, nach denen die Freigabe aller Key User für die Migration am 14. August erfolgte – und dann tatsächlich nur diesen einen Tag in Anspruch nahm.

MARCEL KRUSE,  
PDM/CDM-VERANTWORTLICHER

## UNGEWÖHNLICH WENIGE TICKETS

Ein weiterer, absolut positiver Aspekt war, dass nach dem Echtstart kaum Tickets eingingen. „In den ersten anderthalb Wochen nach der Migration waren es gerade einmal 25, was bei einer solchen Migration von drei Systemen gleichzeitig wirklich phänomenal war. Das habe ich in meiner Zeit als ERP-Berater noch nicht erlebt“, so Daniel Fritzsche. Er konnte zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Er behielt zu jedem Zeitpunkt den Überblick über das Projekt und bekam die Dokumentation der Geschäftsprozesse quasi frei Haus geliefert. Dazu Stephan Deetjen: „Fragt ein neuer Mitarbeiter, wie man denn einen Lieferschein in ams.erp anlegt, können wir direkt auf die Dokumentation verweisen.“ Andersherum sind die IT-Verantwortlichen jetzt wesentlich schneller darüber aussagefähig, welche Mitarbeiter welche Prozesse im ERP-System nutzen, und können im Bedarfsfall gezielt auf sie zugehen, um Abläufe zu optimieren.

„ In den ersten anderthalb Wochen nach der Migration gingen gerade einmal 25 Tickets ein, was bei einer solchen Migration von drei Systemen gleichzeitig wirklich phänomenal war. Das habe ich in meiner Zeit als ERP-Berater noch nicht erlebt.“

DANIEL FRITZSCHE  
ERP-VERANTWORTLICHER

Bereits kurz nach der Migration stellten sich die ersten positiven Effekte ein, beispielsweise im PLM/PDM-Bereich. Infolge des Release-Updates ließ sich die aktuelle Schnittstelle zu PROCAD/Pro.File besser nutzen, wodurch sich die Übertragung einer Stückliste von etwa einer Stunde auf unter fünf Minuten reduzierte. Teilweise waren die Stücklisten vor der Umstellung aufgrund der Inkompatibilität auch fehlerhaft übertragen worden. Erst mit der neuen Schnittstelle konnte Marcel Kruse diesen und ähnliche Fehler beheben. Über die Protokollierung der Schnittstellen kann er jetzt auch einsehen, welche Felder sich verändern und, kann basierend darauf Artikeländerungs-Workflows aufbauen.

## POSITIVE AUSWIRKUNGEN STELLEN SICH SCHNELL EIN

Auch an anderen Stellen wird Achenbach insgesamt von den nun nutzbaren ams.erp-Funktionalitäten und der Reduzierung der bislang hemmenden Individualanpassungen profitieren. So liegt laut Daniel Fritzsche in den gesamten Verwaltungsprozessen noch gewaltiges Potenzial. „Gerade durch die Einführung von Artikelstämmen wird etwa unser Einkauf wesentlich effizienter arbeiten können. Die Mitarbeiter bekommen dann keinen Stapel Zeichnungen mehr auf den Tisch gelegt, den sie erst sortieren müssen, bevor sie Bestellungen generieren können.“ Stattdessen erfolgten alle Einkaufsvorgänge im System.

Ein weiteres Beispiel: Das Modul ams.mobile ist zwar bereits im Einsatz, kann aber infolge einer Sonderanpassung nur rudimentär genutzt werden. Konkret geplant ist nun, das gesamte Material-Handling im Betrieb anstatt wie bisher papierbasiert direkt online über ams.mobile abzuwickeln >

und ins System zu übergeben – z. B. die Buchung von Kommissionierlisten, die bislang manuell erfolgte.

Viel erhofft sich Marcel Kruse zudem von der Modularisierung bzw. Standardisierung in der Konstruktion. Gerade an dieser Stelle ließe sich am haus-eigenen Produkt noch eine Menge einsparen, wenn nämlich in der Konstruktion direkt auf wiederverwendbare Teile zurückgegriffen werden könne und nicht etliche O-Teile gleich mehrfach ins System eingepflegt würden. Die Standardisierung von Bauteilen in der Konstruktion führt natürlich auch dazu, dass man zum einen bei den Lieferanten ganz andere Skaleneffekte erzielen könne, wenn man mehr Masse bestellen kann. „Zum anderen können wir mit Standardteilen viel effizienter fertigen, als wenn wir es mit zahlreichen Sonderanfertigungen zu tun haben“, ergänzt Daniel Fritzsche.

Es gibt noch eine ganze Reihe weiterer interner Ansatzpunkte rund um ams, die komplett neu aufgestellt werden müssen, um eine positive Auswirkung auf das Gesamtunternehmen zu entfalten – so etwa die Bewertung der Halbfertigprodukte. Den IT-Verantwortlichen ist klar, dass sich die Synergieeffekte des ERP-Systems erst dann gewinnbringend auswirken, wenn die Software durchgängig in allen Unternehmensbereichen zum Einsatz kommt.

### BASIS GELEGT

Das Migrationsprojekt war der Grundstock für die Etablierung eines routinemäßigen Update-Prozes-

ses, der vorsieht, ab jetzt im Jahresrhythmus die Entwicklungsschritte von ams.erp mitzugehen. Dies wird in Zukunft noch besser laufen als in dem ersten Projekt, da die Entlastung durch das automatisierte Testen und auch die bislang erstellten Testpläne ja erhalten bleiben. „Wir haben jetzt die Grundlage geschaffen und werden im Nachgang der Migration sämtliche Dokumentationen in ein Vorlageprojekt überführen“, beschreibt Daniel Fritzsche das kommende Vorgehen. Bei der nächsten Migration muss er dann lediglich den Testplan kopieren.

BEREITS KURZ NACH DER MIGRATION STELLTEN SICH DIE ERSTEN POSITIVEN EFFEKTE EIN, BEISPIELSWEISE IM PLM/PDM-BEREICH. INFOLGE DES RELEASE-UPDATES LIESS SICH DIE AKTUELLE SCHNITTSTELLE ZU PROCAD/PRO.FILE BESSER NUTZEN, WODURCH SICH DIE ÜBERTRAGUNG EINER STÜCKLISTE VON ETWA EINER STUNDE AUF UNTER FÜNF MINUTEN REDUZIERTE.

Dieses Mal war der Aufwand aufgrund der hohen Anzahl der übersprungenen Releases natürlich viel höher als in Zukunft, vor allem, weil viele Probleme erstmals gefunden wurden. Außerdem musste das ams-Team teilweise die Verzeichnisnamen anpassen, die sich verändert hatten. Dies wiederum führte dazu, dass bei gewissen Datenquellen, z. B. Reports, die Verknüpfungen neu erstellt werden

### AUTOMATISIERTES VERFAHREN

Neben den Testsystemen wird es bei Achenbach Buschhütten künftig auch Entwicklungssysteme geben, auf die die ams-Entwickler Zugriff haben, um Reports oder Scriptings zu erstellen. Sobald die ams-Entwickler ihre Freigabe erteilen, erfolgt die Übermittlung ins Testsystem, wo die Key User und Daniel Fritzsche die Entwicklungen testen. Nach deren Freigabe werden die Neuerungen ins Produktivsystem überspielt.

Für die Übernahme vom Test- ins Produktivsystem wurde bereits ein automatisiertes Vorgehen definiert. Die manuelle Übernahme von Skripten entfällt. Selbst Skripte, die in der ams-Datenbank liegen, werden als SQL-Skripte herausgeschrieben und können direkt in den Update-Lauf übernommen werden. Übertragungsfehler sind dank der automatisierten Übernahme damit künftig ausgeschlossen.

Auf Basis der FlowShare-Dokumentation wurde zudem gemeinsam mit ams ein Pilotprojekt für eine Testautomatisierung aufgesetzt. ams erhielt von Achenbach drei FlowShare-Dokumentationen, mit denen das Testautomatisierungs-Tool von ams gefüttert und aufgebaut wird. In einer Vorabveranstaltung zeigte sich, dass sich die Tests sogar noch deutlich reduzieren lassen, wenn die Key User nur noch das logische Ergebnis prüfen müssen. Auch solche Updates, die aufgrund von Anpassungen bislang eher aufwendig waren, werden dann erheblich beschleunigt.

mussten. Das verursachte einen Mehraufwand, der bei künftigen Migrationen entfällt.

Den Zeitaufwand für die eigentliche Migration kann man im Grunde jedoch gar nicht mehr verkürzen. „Die Migration begann morgens um 8.00 Uhr und war abends um 18.00 Uhr beendet. Kein Samstag, kein Sonntag, nichts, und keine Ausfallzeiten, außer besagten Freitag“, schließt Stephan Deetjen



DANIEL FRITZSCHE, ERP-VERANTWORTLICHER

und betont noch einmal, dass es eine Gemeinschaftsleistung aller Beteiligten war. In diesem Zusammenhang dankt er der gesamten Belegschaft, den Key Usern und der Geschäftsleitung von Achenbach, „die den Rahmen geschaffen hat, dieses Zeitfenster freizuräumen, sich regelmäßig intern abzustimmen und die Mitarbeiter freizustellen – ohne dies wäre es nicht gegangen“.



DAS WERKSGELÄNDE VON ACHENBACH BUSCHHÜTTEN IN KREUZTAL



#### DIE LÖSUNG

##### **AMS.ERP**

ams.erp bildet die zentrale Datendrehscheibe für sämtliche Unternehmensprozesse. Wesentliche Aufgabe ist das Zusammenführen innovativer Digitaltechnologien und klassischer, meist mechanischer und elektronischer Steuerungseinrichtungen. Hierzu zählt auch die standortübergreifende Vernetzung – vertikal in die Fertigung hinein und horizontal über Systeme und Firmengrenzen hinweg. Die flexible Business-Software erhöht die Planungssicherheit, Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen mit komplexem Projektgeschäft.

#### DER ANBIETER

##### **AMS.SOLUTION**

Das Beratungs- und Softwarehaus ams.Solution AG, ein Unternehmen der ams.Group, ist auf die Projektmanagement-Anforderungen von Einzel-, Auftrags- und Variantenfertigern spezialisiert. Seit mehr als 30 Jahren werden auf Basis der branchenorientierten Business-Software ams.erp schlanke und dynamische Unternehmensprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette realisiert. Die Gruppe verfügt über das Know-how aus europaweit mehr als 1.000 erfolgreichen ERP-Implementierungen im Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau, im Verpackungsmaschinenbau, im Werkzeug- und Formenbau, im Stahl-, Metall- und Komplettbau, im Schiffbau und in der maritimen Industrie sowie im Laden- und Innenausbau, im Sonderfahrzeugbau und in der Lohnfertigung.

